

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement. Interate 2c. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzulösen. — Anwärter Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Vogler.

Nr. 78.

Sonntag, den 29. September

1872.

### Bekanntmachung.

[2422] Nachdem der K. K. privilegirten Böhmischen Nordbahngesellschaft in Prag die Vornahme von Vorarbeiten für eine Eisenbahnverbindung von Bautzen nach Kamenz gestattet worden ist, wodurch im hiesigen Gerichtsamtsbezirke die Fluren von **Lehndorf, Eschaschwitz, Aufschlowitz, Siebisch, Schweinerden, Kukau, Mültitz, Nebelschütz, Spittel, Tesau und Bernbruch** getroffen werden, so werden die betreffenden Guts herrschaften und Gemeinden hiervon mit der Anweisung in Kenntniß gesetzt, den zur Vornahme der Vorarbeiten abgeschickten Beamten solche ungehindert vornehmen zu lassen, auch die zur Bezeichnung der Bahnlinie gesteckten Signale, Pfähle und dergleichen zu schonen, widrigenfalls Diejenigen, welche dieser Bedeutung nicht nachkommen, sich die gesetzliche Strafe zuziehen.

Kamenz, am 26. September 1872.

Das Königl. Gerichtsamts d. a. S. Dertel.

### Öffentliche Vorladung.

[2423] Der Mühlenarbeiter **Karl Wittschel** aus Königsbrück ist auf eine gegen ihn hier ergangene Anzeige verantwortlich zu vernehmen. Da nun sein bermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird Wittschel hierdurch öffentlich vorgeladen, bis spätestens den 15. October dieses Jahres an unterzeichneter Amtsstelle zu seiner Vernehmung zu erscheinen.

Auch werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Wittscheln im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.

Kamenz, am 21. September 1872.

Das Königl. Gerichtsamts d. a. S. Dertel.

### Steckbrief.

[2424] Da der Dienstknecht **Karl August Runze** aus Saritsch, welcher dringend verdächtig, in Brietitz vor etwa drei Wochen ein Paar lange rindsleberne Stiefeln entwendet zu haben, der Untersuchung sich durch die Flucht entzogen hat, so werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Runzen im Betretungsfalle verhaften und Nachricht anher gelangen zu lassen.

Kamenz, am 25. September 1872.

Das Königl. Gerichtsamts d. a. S. Dertel.

### Bekanntmachung.

[2425] Die **Gewerbe- und Personalsteuern** auf den II. Termin d. J. sind gefällig und spätestens bis zum 15. October d. J.

an unsere Stadtsteuer-Einnahme unerinnert abzuführen.

Kamenz, am 28. September 1872.

Der Stadtrath d. a. S. Dertel.  
Bürgermeister Giebel.

### Auslosung von Kamenz Stadt Schuldscheinen.

[2397] Bei der 49. Auslosung hiesiger Stadtschuldscheine sind  
Nr. 51. lit. A. zu 500 Ngr. — — —,  
Nr. 236. lit. B. zu 200 Ngr. — — —,  
Nr. 128. 367. 372. 475. 662. 675. lit. C. zu 100 Ngr. — — —,  
Nr. 237. 239. 783. 964. lit. D. zu 50 Ngr. — — —,  
Nr. 236. 903. 1011. 1201. 1280. 1696. 1896. 1969. lit. E. zu 25 Ngr. — — —  
ausgelost worden und werden hierdurch für den 1. April 1873 mit dem Bemerkten gekündigt, daß mit diesem Tage das Recht auf Verzinsung erlischt.  
Auch werden die Inhaber der schon früher ausgelosten, aber noch nicht zur Einlösung eingereichten hiesigen Stadtschuldscheine  
Nr. 160. lit. B. zu 200 Ngr. — — —,  
Nr. 88. 356. 795. lit. C. zu 100 Ngr. — — —,  
Nr. 314. 336. 377. 916. lit. D. zu 50 Ngr. — — —,  
Nr. 61. 245. 626. 897. 1549. 1948. lit. E. zu 25 Ngr. — — —  
nochmals aufgefordert, selbige zur Einlösung hier einzureichen.  
Kamenz, am 24. September 1872.

Die zur dasigen Stadtanleihe verordnete Deputation.  
Bürgermeister Giebel, Vorsitzender.

**Der allgemeine deutsche Handwerkertag** hat am 25. Sept. Vormittags in Anwesenheit von 262 Mitgliedern seine erste Sitzung im Gewerbehause zu Dresden abgehalten. Derselben wohnten auch die Herren Staatsminister v. Rostk-Wallwitz und Abeken, von der Versammlung mit lebhaftem Beifall bei ihrem Eintritt begrüßt, bei. Beide Herren versicherten die warme Theilnahme der Regierung an den Gewerbebeständen und ihr besonderes Interesse an den Ergebnissen der Verhandlungen, denn „die Verhandlungen von Fachmännern böten Material, womit die Gesetzgeber zu arbeiten hätten, damit der Geist, der im Handwerkerstande lebe und mächtig zur Gestaltung dränge, zur fruchtbringenden Production gelange.“ — Der erste Gegenstand der Tagesordnung: „Gründung eines innigen festen Verbandes sämtlicher Arbeitgeber über ganz Deutschland, mit einem Centralcomité, sowie mit nötigen Provinzial- und Ortscomités, ingleichen über Begründung eines diese Interessen vertretenden Organs“ — wurde genehmigt und bezüglich der Ausführung dieses Beschlusses eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt.

Die zweite Sitzung fand Nachmittags in Gegenwart von 225 Mitgliedern statt und es wurde über „die Frage der Errichtung von Schiedsgerichten mit executiver Gewalt in Betreff der Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern“ beraten. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, daß „sie die Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten zur Beseitigung der Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Gemäßheit des § 108 der Gewerbeordnung für ein Bedürfnis, aber nur dann für lebensfähig halte, wenn das Reichsgesetz den betreffenden Schiedsgerichten ausdrückliche executive Gewalt verleiht.“ Weiter wurde mit großer Begeisterung der Antrag: „Jeder Arbeitnehmer ist gesetzlich bei Strafe verpflichtet, ein Controlbuch zu führen, worin von dem jedesmaligen Arbeitgeber des Ortes, wo er arbeitet, nur der Ein- und Austritt der Arbeit verzeichnet wird. Eine gleiche Strafe trifft den Arbeitgeber, wenn er einen Arbeitnehmer ohne Controlbuch in Arbeit nimmt. Die Regelung dieser Angelegenheit erfolgt durch Reichsgesetz“ — angenommen.

In der Sitzung am 26. Sept. sprach sich die Versammlung für den „Wegfall der Beitragsverpflichtung der Weiser und Prinzipale zu den Gellentkranken, Hilfs- und Sterbekassen“ in den Staaten, wo solche noch bestehen, und für „Errichtung von Handwerkerkammern“ in den Staaten, wo solche noch nicht bestehen, aus.

### Die Steigerung der Preise.

Allgemein hört man klagen, daß in den letzten Jahren die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Bedenken erregender Weise gestiegen sind und zum Theil noch steigen. Wohin soll das führen? Wird man nicht nächstens die Dreierbröden mit dem Vergrößerungsglas suchen, Fleisch, Butter und Eier mit Gold aufwiegen und mit heimlichem Neide an die einfache, wohlfeile und doch

so malerische Tracht unserer Stammeltern im Paradies denken müssen? — Nun, so schlimm wird's wohl nicht werden; denn die Vertheuerung von „Essen und Trinken, Kleidern und Schuhen“ hat ihre ganz natürlichen Ursachen und ist zudem eher ein gutes als ein schlechtes Zeichen für den nationalen Wohlstand.

Fragen wir nach diesen Ursachen, so finden wir folgende: Zunächst haben wir 1) im letzten Jahrzehnt wenig wirklich gute Korn- und Futterjahre gehabt (in einigen Ländern, wie Frankreich, Preußen u. gab es sogar große Missernten), so daß die vorhandenen Vorräthe größtentheils aufgezehrt wurden und nicht wieder vollständig ersetzt werden konnten; 2) hat die Pinderpest viele Tausend Stück Vieh hingerafft, der übrig gebliebene Viehstand hat, des jahrelang herrschenden Futtermangels wegen, noch mehr verringert werden müssen und es wurden jetzt, nachdem wieder reichlich Heu und Klee da ist, die meisten Kälber angebunden, um die Lücken wieder auszufüllen; 3) sind der hungri- gen Magen mehr geworden, da die Bevölkerung in allen europäischen Staaten sich trotz der Auswanderung bedeutend vermehrt hat; 4) hat der sehr zahlreiche Arbeiterstand jetzt einen viel besse- ren Verdienst und liefert deshalb eine weit beträcht- lichere Zahl Käufer für bessere Nahrungsmittel und sonstige Bedürfnisse als früher; 5) hat der Land- wirth, der Wäcker, der Fleischer in Folge der Lohn- steigerung und höherer Steuern, größere Kosten, die er natürlich auf seine Producte schlägt. Und endlich 6) giebt es jetzt wegen der französischen Milliarden und des großartigen Aufschwungs, den die deutsche Industrie neuerdings genommen, viel mehr Geld im Lande als früher. Wo aber viel Geld ist, da sind die Bedürfnisse immer theurer als anderswo, wie man ja an England recht gut sehen kann. Dies ist der Hauptfactor, und er wirkt so mächtig, daß man mit Recht auch umgekehrt sagen könnte: Es ist des Geldes so viel gewor- den, daß sein Werth stark gesunken ist, und dies erscheint uns als Steigerung der Preise.

Gegen Nr. 1 und 2 können, gegen 3—6 wollen und dürfen wir nicht ankämpfen. Was ist da zu machen? Das einzig wirksame Mittel gegen die aus diesen Zuständen sich ergebenden Uebelstände ist (nebst der allezeit nützlichen Sparsamkeit, die sich übrigens meist von selbst lehrt) verbesserter Geschäftsbetrieb, namentlich „Verbesserung der Land- wirtschaft, d. h. erhöhte und verbesserte Production“ wodurch die zum Leben nöthigsten Dinge vermehrt und so einer größeren Zahl von Menschen leicht zugänglich werden, während dem Producenten zu- gleich ein höherer Gewinn erwächst. Wer freilich weder sparen noch mehr produciren kann, ist übel daran; denn er hat von der Preissteigerung oder was dieselbe ist, von der Entwertung des Geldes hauptsächlich zu leiden. In diesem Falle befinden sich alle, die auf ein bestimmtes kleineres Einkom- men in Baar angewiesen sind, und deshalb kom- men auch die meisten Klagen über die Steigerung der Preise aus diesen Kreisen. Diesen Classen kann in den meisten Fällen nur der Staat oder die Gemeinde helfen. #

### Beitragereignisse.

Kamenz. In vergangener Woche ist durch Auf- setzen des Dachwerks auf den Mittelbau unseres neuen Stationsgebäudes dasselbe seiner Vollendung wieder einen Schritt näher gerückt, welche, wie von kompetenter Seite versichert wird, mit Ablauf dieses Jahres bestimmt zu erwarten ist. Die günstige Bauzeit des verfloffenen Sommers hat diesen erst ziemlich spät im Frühjahr begonnenen Bau rasch gefördert, wozu auch die Energie des Baumeisters, Herrn Würdig, das ihrige beigetragen hat. Man hofft, daß das neue Gebäude dem in dem so knapp angelegten Interimsgebäude äußerst fühlbaren Raum- mangel, namentlich was die Restauration betrifft, gründlich abhelfen werde; ebenso sehen die Betriebs- beamten, die ihre Wohnung im Stationsgebäude haben werden, denen jetzt aber ihr Dienst durch engeres Wohnen wesentlich erschwert ist, der Er- öffnung des neuen Gebäudes sehr froh entgegen. Die ihrer Anlage entgegengehende, direct vom Schul- hofe aus in das Stationsgebäude führende „Königs- straße“ wird den Bewohnern der inneren Stadt eine sehr willkommene neue und directe Verbin- dung mit demselben bringen.

Vom 1. October an werden die jetzt bestehenden Personenposten zwischen Kamenz und Baugen und zwischen Kamenz und Bischofswerda aufgehoben und werden dagegen täglich einmalige Privat- Personen- und Postwagen-Transporte in Gang ge- setzt, welche aus Kamenz nach Baugen früh um 6 Uhr, aus Baugen zurück Nachmittags 3 Uhr,

aus Kamenz nach Bischofswerda früh um 7 Uhr, aus Bischofswerda-Bahnhof nach Kamenz um 6 Uhr 30 Min. Abends abgefertigt werden.

In Nieder-Cunewalde bei Löbau ist am 21. d. plötzlich das 17 Jahre alte Dienstmädchen Anna Leutbold, augenscheinlich durch Vergiftung, gestorben. Um sich von einem Kropfe zu befreien, hatte sie sich ein sogenanntes „Kropfpulver“ verschafft, nach dessen erstmaligem Gebrauche der Tod eintrat.

Am 24. Sept. ist in Mittel-Herwigsdorf bei Zittau das Wohngebäude des Webers Friedrich Ny fast gänzlich abgebrannt.

In Dresden ist eine Anzahl hoch angesehener Persönlichkeiten zu Gründung eines Aquariums daselbst zusammengetreten, und fordert zunächst die Einwohner Dresdens auf, sich an diesem Unterneh- men zu betheiligen.

Die Concessions-Urkunde für die Berlin-Dres- dener Eisenbahn-Gesellschaft bestimmt, daß die neue Bahn innerhalb der nächsten drei Jahre in ihrer ganzen Ausdehnung vollendet und dem Be- trieb übergeben seyn muß.

Im Rathhause zu Großenhain ist am 25. d. Abends in der 10. Stunde Feuer ausgebrochen, welches dasselbe und ein daneben stehendes Haus zerstört hat. Anfangs war große Gefahr vorhan- den, daß der Brand größere Dimensionen anneh- men könne. Die Sparfasse, Depositen und wäch- tige Akten sind gerettet, dagegen sind gegen 2000 Scheffel Hafer, welche auf dem Rathhausboden für das in Garnison befindliche Militär aufgespeichert waren, vernichtet worden. — Am 26. Sept. hat das Unglück auch noch ein Menschenleben gefor- dert. Im Parterre des Rathhauses befanden sich die Brod- und Semmelbänke. In dieses Local be- gab sich der Färber Neumann, um einige Stüden Torf und altes Geräthe herauszuholen, er wurde jedoch von der einfallenden Decke begraben. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit vier uner- zogenen Kindern.

Im nächsten Monat wird das von der Com- mune erbaute Stadttheater in Döbeln, ein statt- licher Bau von 32 Meter Frontlänge und 14,7 Meter Tiefe, eröffnet werden. Das Erdgeschoß wird zu kommunichen Zwecken benützt, im ersten Stock befindet sich die Bühne und ein 322 Plätze bietender Zuschauerraum, im zweiten Stock die Galerie mit 380 Plätzen. Die Beleuchtung geschieht durch 135 Gasflammen, die Heizung wird durch Coaks- füllfüßen bewirkt. Die Gesamtkosten für den Bau nebst Zubehör belaufen sich auf 18,000 Thlr.

Dem ersten Wehbericht des D. J., datirt Leipzig, 26. Sept., zufolge, hat die Michaelis- messe unter den günstigsten Witterungsverhältnissen begonnen und es haben sich mit einer seltenen Hast die Käufer in den Ledermarkt verfügt, um schnellstens ihren Bedarf zu decken, da es ihnen schon vor der Messe bekannt war, daß eine nur mittelmäßig starke Zufuhr garer Leder nach Leipzig kommen würde. Waren auch die Preise im meh- reren Theile höher, als letzte Messe, so sprachte dieses die Käufer nicht ab und schon am Dienstag Mittag waren fast alle Lager geräumt. Von rheinischen Sohlenledern war ziemlich viel Waare geringer Trodnung am Plage. Die Preissteigerung bairt eines Theils auf den hohen Preisen der Rohhäute, den gesteigerten Arbeitslöhnen und den namentlich theuern Gerbstoffen, andern Theils auf den sich überall kundgebenden großen Bedarf.

Das 25jährige Jubiläum der katholischen Kirche zu Leipzig ist am 21. d. feierlich begangen worden. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer und Superior Schlegel gehalten, das daran sich schlie- nende Hochamt Herr Consistorialrath Stolle aus Dresden, welcher 16 Jahr an genannter Kirche als Pfarrer gewirkt hat, celebrirt.

Der rasche Genuß einer Bräde konnte neulich einem Gewerbetreibenden aus Brandis in der Bahn- hofsrestauration zu Naunhof bei Leipzig schlecht bekommen, da er beinahe einen in deren Kofe sitzenden, circa ein Zoll großen Engelhasen verschluckt hätte, an dessen oberstem Ende sich noch ein Rest der abgeschnittenen Schnur befand.

Die Landleute klagen sehr über das Ueber- handnehmen der Feldmäuse und können sich nicht erinnern, daß es je mehr gegeben hat.

In Luga u hat sich am 24. d. ein bedauerns- werther Unfall ereignet. Ein 13jähriges Mädchen, Namens Robis aus Gersdorf, hatte mit einem noch jüngeren Mädchen auf dem dortigen Steinkohlen- werke „Gottes Segen“ in einem Handwagen Kohlen geholt und war mit demselben die von dort nach dem Dorfe bergab führende Straße gefahren. Wahr- scheinlich ist das ältere Mädchen, das den in schnelleren Jahren gerathenen und mit 4 Ektoliter Kohlen

beladenen Wagen nicht mehr hat erhalten können, zum Fallen gekommen, und hat so, indem ihr der- selbe über Kopf und Hals gegangen war, den so- fertigen Tod gefunden. Das jüngere Mädchen ist ohne Schaden davongekommen.

Die verschundene Anna Böckler ist trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht aufgefunden. Neuerdings berichtet die „Fr. Ztg.“ über einen Fall, in welchem ein Emwächener verschun- den ist, ohne daß man bisher eine Spur von ihm hat entdecken können. Der frühere Cavalier des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, Friedrich Henning Emil v. Numohr aus Flensburg, 1838 geboren, wurde, so erzählt das genannte Blatt, zur Heilung einer Gemüthskrankheit der Anstalt auf dem Thonberg bei Leipzig übergeben, wußte sich aber am 30. März 1870 bei einem Gang durch die Grimma'sche Straße in Leipzig der Auf- merksamkeit des ihn begleitenden Wächters zu ent- ziehen und ist seitdem spurlos verschwunden. So- wohl die Verwandten des Vermissten, als die sächsi- schen Behörden haben seitdem die eifrigsten Nach- forschungen, aber ohne Erfolg, angestellt; 2 1/2 Jahre sind seitdem verfloßen und noch ist keine Spur ent- deckt, ob der Verschwundene noch unter der Lebenden weilt, ob er Hand an sich selbst gelegt hat, oder ob er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Neuerdings haben sich seine Verwandten an das Reichskanzleramt mit der Bitte um weitere Nachforschungen auf dem ganzen Gebiet des deut- schen Reiches gewendet und sind nunmehr in Folge eines weiteren, an die Ministerien des Außeren ge- richteten Ersuchens alle Organe der öffentlichen Sicherheit mit Nachforschungen befaßt. Regierungssas- sessor v. Numohr zu Plön in Holstein nimmt Nach- richten entgegen.

Aus Wernigerode schreibt man unterm 22. Sept.: In voriger Nacht, wo hier bei stür- mischem Südwest und Regen die Temperatur bis auf vier Grad Reaumur sank, hat es im Darge stark geschneit. Um 10 Uhr Vormittags erhielt sich der Schnee in zerstreuten Fleden noch bis auf das Plateau zwischen Steinerne-Menne und Ken- nelsenberg herab, während die Heintrichshöhe sich noch viel dichter damit bedeckt zeigte. Die Broden- kuppe war noch durch Wolken verhüllt. Ein sehr früher Schneefall, da selbst für den Brodengeißel der 24. October den mittlern Termin des ersten Schneefalls bezeichnet.

Der preussische Landtag tritt am 21. De- ctober zusammen, nicht, wie sonst zu diese Zeit, zu einer neuen Session, sondern zur einfachen Wie- deraufnahme der im Juni unterbrochenen Arbeiten.

Die Angelegenheit des Bischofs von Ermland befrüchtigt die „Provinzial-Corr.“ in einem Artikel, der zunächst einen historischen Ueberblick über den Verlauf des Conflicts mit dem Bischofe enthält und mit nachstehenden Worten schließt: „Nachdem der Bischof von Ermland sich somit dem rückhalt- losen Anerkenntnis der Souveränität des Staates und der unbedingten Geltung der Landesgesetze fortgesetzt entzogen hat, wird die Staatsregierung, abgesehen von den weiteren Beschlüssen in Bezug auf die Stellung des Bischofs Krementz selbst, vor- namentlich dafür Sorge tragen, die Souveränität des Staats auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens auf dem Wege der Gesetzgebung gegen alle Zweifel, Vorbehalte und Uebergriffe von kirchlicher Seite unbedingt sicher zu stellen. Die bevorstehende Landtagssession wird in dem Zusammenwirken mit der Staatsregierung zu solchem Zwecke eine ihrer Hauptaufgaben finden.“

Die „Nordd. A. Ztg.“ vom 27. Sept. ver- öffentlicht ein Schreiben des preuß. Cultusministers Dr. Falk an den Bischof von Ermland, wonach vom 1. Oct. ab bis auf Weiteres die demselben gezahlte Staatsunterstützung, da er sich den Ge- setzen des Staates nicht unterworfen habe, nicht weiter gewährt wird.

Die Wiener „N. P.“ bringt folgende ziem- lich unglücklich klingende Geschichte, die wir aber Scherzes halber unsern Lesern mittheilen: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ließ sich be- fänzlich nach dem Tode seiner ersten Gemahlin die Fürstin von Liegnitz zur linken Hand antrauen. Das erste Mal nun, daß die morganatische Gattin in ihrer Equipage ausfuhr, mußte sie eine Wache passiren, welche der jüngste Leutnant der preussischen Armee commandirte. Als der Wagen herannahte, commandirte der Offizier „Gewehr auf!“ und — o wunderbar — alle Soldaten hatten das Gewehr in die linke Hand genommen und der Tambour schlug seinen Wirbel mit dem linken Trommelschlä- gel. Der Veranstalter dieses Scherzes, der junge Leutnant, war — Moltke.

Nach einer Mittheilung aus Mex befinden

sich auf dem dortigen Schlachtfelde gegenwärtig bereits 17 eingeweihte deutsche Denkmäler. Vollenendet oder doch der Vollendung nahe, aber noch nicht eingeweiht sind 9 deutsche Denkmäler. Noch im Bau begriffen endlich sind 11 Denkmäler. Alle diese Denkmäler sind und werden von einzelnen Armeetheilungen den gefallenen Kameraden errichtet. Noch treten dazu eine Anzahl Privat-Denk-mäler für einzelne Gefallene; ebenso sollen dem Vernehmen nach auch die von Seiten des Staates auf jenen Schlachtfeldern zu errichtenden Denkmäler demnächst in Angriff genommen werden.

— An die „von den Preußen unterjochten Franzosen“, wie sich viele Elshäuser und Lothringer mit Vorliebe nennen, tritt nun die dringende Frage heran, ob sie sich für das alte oder neue Vaterland entscheiden wollen, denn mit dem 1. October geht die dafür gestellte Frist zu Ende. Am liebsten hätten natürlich sehr viele dieser „Unterjochten“ mit patriotischer Phraserei für Frankreich gestimmt und in den deutschen Reichslanden ihren Wohnsitz behalten. Welsch hoffte man in diesen Kreisen, daß der bezügliche Artikel des Friedensvertrages eine Auslegung in diesem Sinne erfahren würde. Die französische Regierung, die Anfangs diese Ansicht durch beharrliches Schweigen zu bestärken suchte, mußte endlich den Leuten klaren Wein einschenken, und eine große Anzahl solcher, die in obigem Sinne gestimmt hatten, werden nun genöthigt seyn, ihre eigenen patriotischen Kundgebungen zu widerrufen und Unterthanen des deutschen Kaisers zu werden, da sie nicht gekommen sind, mit dem französischen Bürgerrecht auch einen französischen Wohnsitz zu nehmen. Es ist indeß von dem wohlwollenden Verfahren der deutschen Regierung, womit sie zur Hebung des Volksunterrichtes, der Handelsbeziehungen, des Post- und Eisenbahnwesens u. s. w. vorgeht, zu hoffen, daß auch diese Mißverständnisse in nicht allzulanger Zeit mit dem Herzen für Deutschland gewonnen seyn werden.

— Laut einer zwischen dem Obercommandirenden der deutschen Occupationsarmee, General von Mantuffel, einerseits und den französischen Behörden andererseits erfolgten Uebereinkunft wird die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne am 15. October beginnen.

— Die Fragen, mit denen sich der Congress der Altkatholiken zu Köln beschäftigt hat, sind zu zahlreich, als daß wir uns ausführlich mit ihnen beschäftigen könnten. Die vom Geiste der größten Einigkeit getragenen Debatten beschäftigten sich mit allen Gegenständen, welche den Altkatholiken wichtig sind, z. B. der Wahl altkatholischer Bischöfe und Pfarrer, der Theilnahme an den Kirchen und dem gemeinsamen Eigenthum, der Stellung zum Staate und zu den Subventionen desselben, außerdem mit den Reden des Priesters in Bezug auf die innere Seelherge, mit der Ertheilung der Sacramente und den Beziehungen zu der armenischen und Utrechter Kirche u. s. f.

— Der bisherige bayerische Finanzminister Pfrecksner ist vom Könige Ludwig in Berg empfangen und zum Minister des Auswärtigen mit dem Vorsteher im Ministerrathe, sowie zum lebenslänglichen Reichsrathe ernannt worden. — Gleichzeitig mit der Ernennung Pfrecksner's hat der König, gutem Vernehmen nach, das Gesamtministerium beauftragt, bejuss Ernennung eines neuen Finanzministers Vorschläge zu machen.

— Die böhmische Stadt Graßlik ist durch ein schredliches Verbrechen in Aufregung verkeret. Ein Sohn hat nämlich den eigenen Vater ermordet. Der Hergang ist folgender: In Heinrichsbrunn befindet sich eine ganz isolirt stehende Bierbäckerei, die dem Wirthe Anton Zulger gehört. Derselbe, ein Mann in den besten Jahren, lebt bereits seit längerer Zeit mit seinem Sohne, dem 25jährigen Joseph Zulger, in stetem Unfrieden, da er den Leichtsin-

neines Kindes nicht unterstützen wollte. Am 16. verlangte Joseph wieder Geld von seinem Vater und als er keines erhielt, kam es zu einem Streite, der immer heftiger wurde und im Verlauf desselben der Sohn eine an der Wand hängende schwarzgeladene Doppelpistole herabstieß und auf seinen Vater schoss. Die Kugel traf das Herz und der Bier-schänker sank mit einem lauten Aufschrei zu Boden und war sogleich eine Leiche. Zwei Tage irrie der Vatermörder in den Wäldern umher, wurde jedoch am dritten Tage von der Gensdarmarie aufgespürt und an das Ulmbogener Gericht eingeliefert.

— Es ist nunmehr definitiv bestimmt, daß zugleich mit der Justizreform im Königreich Polen die russische Sprache für den amtlichen Verkehr der Justizbehörden mit einander und mit dem Justizministerium in Petersburg eingeführt und die polnische Sprache nur im amtlichen Verkehr mit dem Publikum für einige Zeit noch beibehalten werden soll.

— In Genf hat die Regierung kürzeren Prozeß gegen einen Bischof gemacht, als die preussische gegen den Bischof Kremenz. Der Weibbischof Mermillod war vom Papst zum Bischof von Genf ernannt worden, entgegen den bestehenden Gesetzen des Cantons und des Bundes. Darauf berief sich die Genfer Regierung mit dem Bundesrath in Bern, und die Folge war, daß man Herrn Mermillod die Kirche schloß, ihm die Einkünfte entzog und ihm unterlagte, irgend welche geistliche Functionen zu verrichten. Der Papst, der längst davon unterrichtet war, daß die Genfer Regierung gegen die Erhebung Mermillod's zum Bischof sey, hatte seinen Plan durchsetzen wollen, hat aber, wie man sieht, energischen Widerstand gefunden.

— Der Präsident der französischen Republik hat jetzt seine Residenz nach Paris verlegt, und wird dieser Schritt des Herrn Diers von den öffentlichen Blättern je nach ihrer Parteilichkeit auf das allmannichfaltigste kritizirt. Da sind zunächst die Monarchisten und ihnen voran die Royalisten, die nicht Anstand nehmen, den Präsidenten zu beschuldigen, er habe sie in ihrem Vertrauen getäuscht, er habe offen den Vertrag von Bordeaux gebrochen. Dagegen treten immer mehr Anzeichen hervor, daß die republikanischen Parteien sich mit der Regierung im guten Einvernehmen befinden. Der 22. September, der als Jahrestag der ersten Republik von 1789 an vielen Orten festlich begangen worden, ist vorübergegangen, ohne daß die Anhänger Gambetta's die Gelegenheit zu ärgerlichen Demonstrationen gegen die Regierung benutzt hätten. Ja, als in Chambery die Behörde dem Erzbischof zu Liebe die Feierlichkeit unterlagte, wirkte der frühere Dictator in eigener Person zur Beruhigung der Gemüther mit.

— Nach den Plänen, welche Thiers mit seinen Generalen in Arouville ausgearbeitet, werden die französischen Streitkräfte in vier Armee'n eingetheilt werden. Jede Armee wird aus drei Corps, jedes Corps aus drei Infanterie-Divisionen, einer Brigade Cavallerie, zwei Artillerie- und einem Pionier-Regiment bestehen. Außerdem wird jedes Corps zwei Reserve-Artillerie-Regimenter haben, was die Gesamtstärke dieser Waffen-Gattung auf 24 Regimenter bringen wird. Die ganze Armee soll fortwährend auf dem Kriegsfuße erhalten werden, so daß sie jeden Augenblick ins Feld rücken kann.

— In England sind die Preise für Eisen und Kohlen bereits gesunken und werden noch weiter zurückgehen. Es sind Nachrichten von Entdeckung neuer Kohlenfelder nicht nur aus England selbst, sondern auch aus America, Indien und Australien eingelaufen. In Indien sollen sich unermeßliche Kohlenfelder bis zu einer Mächtigkeit von 50 Fuß befinden.

— Das neue türkische Reformministerium, welches erst vor wenigen Wochen gebildet worden ist, hat einen vielleicht unerzehligen Verlust erlitten.

Djemil Pascha, der Minister des Auswärtigen, ist auf seiner Rückreise von Dedeja, wo er mit dem Kaiser von Rußland eine Besprechung gehabt, in einer galizischen Eisenbahnstation am Schlagfluß gestorben. Er war einer der wenigen türkischen Diplomaten, die, in westeuropäischer Staatskunst geschult, im Stande sind, auch in dieser Beziehung den Staat der Moslem in neue Bahnen zu leiten. Schon als Dreißigjähriger wurde ihm die Ehre zu Theil, den Pariser Frieden von 1856 mit zu unterzeichnen, viele Jahre ist er sodann Gesandter am französischen Hofe gewesen, bis ihm in diesen Tagen Widhad Pascha das Portefeuille der Auswärtigen übertrag und ihn mit der delicatesen Sendung an den Caaren betraute, welche von vielen Seiten als eine Ergänzung des Berliner Monarchen-Congresses bezeichnet wird. Wie gesagt, dieser Todesfall bringt für das neue Cabinet und das Türkenreich einen schweren, wenn nicht unerzehligen Verlust.

— Die Japanesen brennen zu ihrer Belustigung auch bei Tage Feuerwerke ab. Der größte Theil dieser Feuerwerkskörper besteht aus Raketen und Bomben, die hoch in der Luft plagen und dann nicht Feuer, sondern bunten Rauch in den prächtigsten Farben ausstoßen oder zusammengefaltete Figuren aus Papier und Draht fallen lassen, die sich in der Luft auflösen und langsam zu Boden kommen. Fische stellen sie dar, die in der Luft zu schwimmen scheinen, große grell bemalte Schlangen, die sich über den Gipfeln der Bäume hinschlängeln, Vögel, die staunenswerth lange auf einem Punkte in der Luft stehen bleiben, Menschengestalten, Blumen, Häuser, Tempel, kurz alles nur Denkbare speit solch' eine von langem bunten Rauchschweif gefolgte Rakete aus, und der Wechsel zwischen den Papiergestalten und den gleichsam zu einer compacten Masse geformten Rauchphantomen macht einen ganz wunderbaren Eindruck. (S. D.)

— Der Wahlkampf in America scheint sich immer mehr zu Gunsten Grants wenden zu wollen, Auf dem Meeting der Pittsburg Convention wurde ein Brief von 800 Mann, die früher der conföderirten Armee angehört hatten, verlesen, in welchem die Schreiber sich von Greeley lossagen und sich verpflichten, Grant zu unterstützen. In den Beschlüssen, welche auf der Convention selbst gefaßt wurden, wird feierlich gegen die Uebertragung der Aufsicht über Heer, Flotte und Staatschatz an eine selbstsüchtige und corrupte Coalition protestirt, die feindselig gegen alles ist, was nicht Raube gegen den Siden atmet; die Convention bestätigt vielmehr mit Stolz nochmals ihr Zutrauen zu der Unbescholtenheit, dem Patriotismus und der Fähigkeit des Generals Grant und verpflichtet sich, ihn mit Ernst und Ausdauer zu unterstützen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

Kirchen-Nachricht.

Mittwoch, den 2. Octbr., findet Vormittags 9 Uhr die monatl. allgem. Beichte u. Wochen-Communion statt, wobei Hr. Diac. Jacob die Rede hält.

Marktpreise in Rameuz, am 26. September 1872.

		höchster (niedrigster) Preis.				Preis.	
	fl	kr	fl	kr		fl	kr
à Hectoliter	4	25	4	20	Heu à Ctr.	1	—
Korn	7	10	6	20	Stroh à Schock	5	—
Weizen	3	12	3	6	Butter à Kilogr.	—	29
Gerste	2	—	1	23	Erbsen à Hectol.	5	20
Hafser	4	25	4	15	Kartoffeln „	1	12
Heidekorn	8	10	7	25			
Sirke							

Zufuhr. Korn: 458 Hectoliter. — Weizen: 138 Hectol. — Gerste: 57 Hectol. — Hafser: 78 Hectol. — Heidekorn: 34 Hectoliter. — Sirke: 9 Hectoliter. — Erbsen: 11 Hectol. — Kartoffeln: 27 Hectoliter.

Ausgezeichnet schönes Saat-Korn und Weizen

ist zu haben bei Julius Krauh. Bremer Lebens- u. Begräbnis-Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Bremen. Procentsatz im Jahre 1872: 40 %/o. Aufträge, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt August Kmetzsch, Agent für Wiesa und Umgegend. [2402]

[2413] Eine geräumige Stube nebst Kammer, Küche und Zubehör ist, Neujahr beziehbar, zu vermietthen innere Pulsnitzer Straße Nr. 515.

[2427] Vom 1. October ab werden die bisherigen Personenposten zwischen hier und Baugen respectiv Bischofsverda in Privat-Personenposten umgewandelt und cursiren, wie folgt: Abgang von Camenz nach Baugen täglich früh 6 Uhr, retour von Baugen nach Camenz 3 Uhr Nachmittags, Personengeld 15 Groschen, Abgang von Camenz nach Bischofsverda täglich früh 7 Uhr, retour Bischofsverda-Bahnhof nach Camenz 6 Uhr 30 Min. Nachmittags, Personengeld 11 Groschen.

Bei beiden Posten werden nach allen Untertwegs-Stationen Personen aufgenommen. Kaiserliches Postamt. Eichler.

[2412] 2 1/2 Scheffel Feld auf dem Gutberge sind zu verpachten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[2405] Zwei junge Hunde sind zu verkaufen bei Tomshke in Bischoheim.

[2426] Pferdebünger ist zu verkaufen beim Baumeister Knäbich

[2414] Eine Oberstube nebst Zubehör ist, den 1. November oder Weihnachten beziehbar, zu vermietthen. Näheres Anger Nr. 17.

[2399]

**Langhauſen-Auction.**

Es ſollen **Sonnabend, den 5. October a. c.**, vormittag 9 Uhr auf herrſchaftlich Häſlicher Re-  
vier eine Anzahl Kiefern Lang- und Stangenhauſen unter den bei der Auction bekannt zu gebenden  
Bedingungen verkauft werden.

Verſammlungsort am Schäferenteich.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Wiesner.

[2382]

**Gutsverkauf!**

Ein ſchönes Bauergut, Cat. Nr. 19/6 in **Oſtro** bei Kloſter Marienſtern,  
81 Scheffel = 22 Hectar 40 Ar groß,

mit 565 Steuereinheiten, ſchönen ſehr gut ausgebauten Gebäuden, auszugs- und her-  
bergſfrei, ſoll mit lebendem und todtm Inventar, vollſtändiger Ernte, unter günſtigen  
Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Liebhaber wollen ſich an den frühern Beſitzer im Gute daſelbſt wenden.

**C. G. Groſsmann.**

**Ich werde am Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend, den 3., 4. und 5. October a. c.,  
mein Geschäfts-Local geſchloſſen halten,  
wovon ich ergebenſt bitte, Notiz zu neh-  
men. Siegmund Tebrich.**

[2383]

**Montag, den 30. September**

**im Saale zum ſchwarzen Roſſ in Elſtra**

**Groſſes Geſangſconcert,**

ausgeführt von einem Verein früherer Zöglinge der Königl. Sächſ. Blindenanſtalt.

Alle Freunde des Geſangs werden freundlichſt eingeladen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

**Otto.**

[2384]

**Dienſtag, den 1. October**

**im Saale zum goldenen Stern in Kamenz**

**Groſſes Geſangſconcert,**

ausgeführt von einem Verein früherer Zöglinge der Königl. Sächſ. Blindenanſtalt.

Alle Freunde des Geſangs werden ergebenſt eingeladen.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 4 Agr.

Nach dem Concert findet **Ballmuſik** ſtatt.

**W. Gleißberg.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Rittergut **Wiſcheim** liegen abgeſchla-  
gene Hölzer, und zwar: Baustämme von 10 bis  
24 Zoll Stärke und 24 bis 35 Ellen Länge, Klöße  
von 8 bis 22 Zoll Stärke und 6, 8 und 9 Ellen  
Länge, ſoſort im Einzelnen und Partienweiſe zu  
verkaufen. **L. Schöne**, Holzhändler,

[2400] wohnh. im Gaſthof zum goldenen Band.

**Press-Hefe,**

täglich friſch gepreſt, in vorzüglicher Qualität, zum  
Brot von 13 1/2 M. à Str., verſendet auch in den  
kleinſten Poſten die Preß-Deſen-Fabrik von  
**Raederer & Comp.** in **Dresden**,  
**Annenſtraße 6.**

Wiederverkäufern Rabatt.

**Trockne Braunkohlen.**

Das Kohlentert von **Scheumann &  
Comp.** in **Schmewitz** empfiehlt ſehr ſchöne  
trockne, gut brennende Kohlen in allen Sorten.  
Gutes Maas und prompte Bedienung wird zuge-  
ſichert. **J. A. Zieshanf.**

**Neues Dresdner Sauerkraut**  
iſt zu haben. **H. Schuſter.**

**Pflaumenkuchen**  
empfehlen zu heute **Hugo Oſchatz.**

**Gute Speiſekartoffeln**  
verkauft **Ernst Schneider jr.**

**Stein- u. Böhmiſche Braunkohlen,**

**Speiſe- und Viehſalz,**

**Rechten Peru-Guano,**

**Beſtes gedämpftes Baieriſches und**

**hieſiges Knochenmehl,**

**Kali-Düngeſalz,** ſowie

**Oſtrauer, Görliſcher und Gogoliner**

**Bau- und Düngeſalz**

empfehlen billigſt **F. Wendel,**

[2365] Niederlage am hieſigen Bahnhofe.

[2396]

**Anzeige.**

Vom 1. October an verkauft das Rittergut **Elſtra**  
1 Liter gute Milch für 14 Pfennige.

Unentbehrlich für jede Landwirthſchaft!

**Schürers Butter-Pulver.**

Anerkannt das beſte Mittel zur Erleiſterung des But-  
terens, zur Erzielung einer feſten, wohlschmeckenden Butter,  
ſowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweiſung à 5 Agr.

Niederlage bei

**C. B. Claus,**

G. Brüchner's Nachfolger

in Camenz.

[2188]

Von **ächter Robert Süßmilch'scher** **Ri-  
nusölpommade** aus **Pirna à Büche 5 Agr.**  
haben alleinige Niederlage [1712]  
in Camenz: **Leopold Heſpeler,**  
**Hugo Pachaly,**  
in Elſtra: **Otto Stephan,**  
in Königsbrück: **August Seitz.**

[2327]

**Meiſſen.**

**Tafeltrauben,** ſchön und ſüß, verſenden  
in **Kiſten à 1, 2 und 3 Thaler**

**Gebrüder Geiſſler,**

Weinhändler und Weinbergbeſitzer.

**Zum unentgeltlichen Nachweis**

verkäuflicher **Ritter- und Landgüter** in allen  
Größen bei **Dresden, Meißen, Pirna** etc., ſowie  
prachtvoll gelegener **Villen** von 3000 **M.**, **Land-  
häuſchen** mit **Feld** etc. von 2300 **M.** an zwiſchen  
Meißen und **Dresden** empfiehlt ſich das Agentur-  
Bureau von **Uhlmann & Rausch** in  
**Röſchenbroda.** [2350]

**2-3 tüchtige Steinarbeiter**

werden geſucht im **Wohlaer Berge.**

[2406]

**F. Stange.**

[2407] Von **Lehndorf** nach **Prietitz** iſt eine Pferde-  
bede verloren worden; abzugeben gegen Belohnung  
auf **Rittergut Wohla.**

[2420]

**Ein Nothſtock**

mit weiſsem Griff iſt in meinem Geſchäftslocal zu-  
rückgelassen worden; der rechtmäßige Eigenthümer  
erhält denſelben gegen Erſtattung der Inſertions-  
gebühren zurück bei **Ernst Schneider jr.**

[2421] Einen am **Freitag** **Nachmittag** entlau-  
fenen kleinen ſchwarzen **Fudel** bittet man zum Haus-  
knecht im „**goldenen Stern**“ zurückzubringen.

[2408]

**Zum Schulfeſt**

heute, **Sonntag**, von **Nachmittags 4 Uhr** an  
**Tanzmuſik**, wozu ergebenſt einladet

**August Schiedrich,**

Gaſthaus „zum **Vindenhof**“ in **Prietitz.**

**Gaſthof zum ſchwarzen Roſſ in Elſtra.**

Heute, **Sonntag**, zur **Kirmes** **Tanzmuſik**  
von **Abends 6 Uhr** an, wobei mit friſchem **Kuchen**  
und guten Getränken beſtens aufwartet

[2409]

**Fr. Otto.**

**Stadtkeller zu Elſtra.**

Heute und morgen, **Sonntag** und **Montag**,  
zum **Kirmesfeſt** öffentliche **Tanzmuſik**, wozu  
ergebenſt einladet **F. Herrlich.**

Erlaube mir zugleich ergebenſt anzuzeigen, daß  
das **Jochimſthaler Muſikchor** am **6. October** ein  
**Concert**, verbunden mit **Tanzmuſik**, geben wird.

[2410]

**D. D.**

[2415]

**Feldſchlößchen.**

Heute, **Sonntag** den **29. Septbr.**, ladet von  
**6 Uhr** an zur **Tanzmuſik**, ſo wie zu **Gänſe-  
braten** und friſch angeſticktem **Feldſchlößchen-Ka-  
gerbier** freundlichſt ein **H. Lehmann.**

[2416]

**Schützenhaus.**

Heute, **Sonntag** den **29. September**, zum

**Ernte-Feſt**

von **Nachmittag 4 Uhr** ab ein **Tänzchen**, wozu  
die geehrten **Damen** und **Herren** ergebenſt ein-  
lade. Für friſchen **Kuchen** etc., gute Getränke, ſo  
wie **Gänſebraten** iſt beſtens geſorgt.

Von **Abends 8 Uhr** an **freie Ballmuſik.**

**H. Wartenſleben.**

[2401]

**Dank.**

Mit traurigen und gebrochenen Herzen kehren  
wir von dem Grabe unſerer innigſt geliebten Tochter  
und Schweiſter **Aggr. Amalie Auguſte Käppler** zurück,  
welche nach einem kurzen aber ſchmerzhaften Kran-  
kenlager durch den Tod untrüben entriſſen wurde, und  
nur die vielſeitigen Beweiſe der Theilnahme an  
unſerm ſchmerzlichen Verluſte vermochten uns einigen  
Troſt zu gewähren. Wir ſagen daher Allen, welche  
während der Krankheit unſerer theuren Entſchlafenen  
auf irgend eine Weiſe ihre Theilnahme zu erkennen  
gaben, — Allen, welche ihre ſterbliche Hülle zur  
lezten Ruhestätte begleiteten, inſondere aber der  
Jugend von **Länden** **Wohla** und **Kauſchwitz**  
für die reichliche Ausſchmückung des **Sarges**, für  
das **Tragen** und **Begleiten**, ſowie den der **Seligen**  
in dieſem Blatte gewidmeten ehrenbaren Nachruf, —  
unſern innigſten und herzlichſten Dank! — Dank  
namentlich auch der geehrten **Familie** **Wegner** in  
**Dobrig** für die liebevolle **Behandlung**, welche ſie  
ihr während ihrer Dienſtzeit bewieſen haben. Der  
Allgütige bewahre Sie Alle vor ähnlichem herben  
Verluſte!

**Dſſel**, am **26. September 1872.**

Die trauernden **Eltern** und **Gewiſſer.**

Druck und Verlag von **C. S. Krauſche** (Gebr. Krauſche) in **Kamenz.**

(Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachſen Nr. 29.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Poſt verſandt werden.)